

Was die „normalen“ Spaziergänger nicht sehen

NATUR-AUSSTELLUNG Der Hobby-Fotograf Dirk Wilhelms hat den Emdener Stadtwald zu allen vier Jahreszeiten eingefangen

Ein Jahr lang war der 67-Jährige mehrmals pro Monat in der Forstfläche unterwegs. Die Bilder zeigt er jetzt in der Sparkasse.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Ganz neue und faszinierende Einblicke in den Emdener Stadtwald gewährt eine Foto-Ausstellung, die gestern in der Schaltherhalle der Sparkasse am Delft eröffnet worden ist. Der Emdener Hobby-Fotograf Dirk Wilhelms von der Fotogruppe der Naturforschenden Gesellschaft streifte ein Jahr lang jeden Monat mehrmals mit der Kamera durch die Forstfläche im Norden der Stadt und lichtete Flora, Fauna sowie Menschen im Zyklus der Jahreszeiten ab.

Das Ergebnis sind jeweils eine Collage und ein Einzelbild für jeden Monat. In den helleren Jahreszeiten war Wilhelms überwiegend morgens um fünf unterwegs. „Dann ist das beste Licht“, sagte der 67 Jahre alte Rentner, der 1979 zur Fotogruppe der Naturforschenden Gesellschaft kam und diesen Kreis von zwölf Hobby-Fotografen seit drei Jahren leitet. Auf die Idee zu dem Bilder-Zyklus brachte Wilhelms ein Beitrag im „Ostfriesland-Magazin“ über den Stadtwald. Zu Gute kam ihm bei seinen Exkursionen der harte Winter, der auch Motive mit Schnee und Eis bot. Im Februar fotografierte er zum Beispiel ein Reh, das im tiefen Schnee am Wegesrand lag. „Das war einfach Glück“, sagt Wilhelms. Auf die Tierfotografie ist der Borssumer eigentlich nicht spezialisiert. Vielmehr bevorzugt er Motive aus der Fauna und die Ma-

kro-Fotografie. Sein „Foto-Jahr im Stadtwald“ zeigt aber auch Menschen, so zum Beispiel eine Frau, die Nordic Walking im Frühnebel betreibt.

Die Fotos von Wilhelms zeigten „wunderbare Details, die man als normaler Spaziergänger nicht sehen kann“, sagte Erich Greve, Vorsitzender des Vereins Stadtwald. Es komme auf den Blickwinkel an. In den Bildern komme aber Freude an der Natur zum Ausdruck. Sie spiegeln vieles wider, „das man in dieser Dichte so nicht sehen kann“.

Greve versteht die Ausstellung auch als Einladung, den Stadtwald zu besuchen. Der Wald sei auch dafür da, „still zu sein, zu genießen und davon weiterzuerzählen“. Der Vorsitzende erinnerte daran, dass der Stadtwald auf Initiative der Stadt angepflanzt wurde und auch „ein bisschen Nachhilfe“ benötige. „Dieser Wald wächst, und wir sind aufgerufen, ihn zu schützen. Wenn er gewachsen ist, kann er uns schützen“, sagte Greve. Er unterstrich auch die ökologische Bedeutung der Fläche am Stadtrand: „Wir brauchen die Natur, aber die Natur braucht

uns nicht“. Gespannt sei er, so Greve, ob die Stadt das Projekt fortsetze und einen zweiten Wald anlege, wenn neue Flächen zum Ausgleich von Schäden in der Natur benötigt werden.

→Die Ausstellung in der Sparkasse ist noch bis zum Montag, 25. Oktober, während der Öffnungszeiten zu sehen. Heute Abend zeigt die Fotogruppe der Naturforschenden Gesellschaft eine Beamer-Schau über den Stadtwald im Haus der Gesellschaft, Grasstraße 1. Sie beginnt um 19 Uhr. Der Verein Stadtwald bietet die nächste öffentliche Führung durch den Stadtwald am 16. Oktober an. Treffpunkt ist um 15 Uhr in der Herderstraße in Harsweg.



Der Stadtwald liegt ihnen am Herzen. Erich Greve (links) und Hobby-Fotograf Dirk Wilhelms bei der Eröffnung der der Ausstellung in der Sparkasse.

BILD: MÜLLER

Der Emdener Stadtwald

Entspannung, Bewegung und Naturerlebnis „vor der Haustür“ bietet der naturnah gestaltete Stadtwald am nordöstlichen Rand der Stadt Emden. Seine Fläche ist heute 71 Hektar groß.

Insgesamt rund vier Kilometer lange Wanderwege führen durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit jungen Schonungen und Altgehölzen, vorbei an Wiesen und Weiden mit Blick auf die Marienwehrster Meede und

den schiefen Suurhuser Kirchturm. Vier naturnahe Teiche und zahlreiche Gräben fügen sich in die Landschaft ein.

Neben dem jungen Eichen- und Eschen-Mischwald sowie Anpflanzungen von Ahorn- und Kastanienbäumen prägen zwei Altgehölzbestände einer alten Baumschule und eines ehemaligen Schießübungsstandes den nördlichen Teil.

Die jungen, artenreichen Aufforstungsflächen machen den größten Teil des Stadtwaldes aus. Rund

400 000 Bäume und Sträucher wurden seit 2001 gepflanzt. Die Jungbäume wachsen jedes Jahr um einen halben Meter, bis sie in einigen Jahrzehnten eine Höhe von rund 25 Metern erreicht haben. Nur noch zwischen drei und acht Prozent der dicht gepflanzten Bäume bilden dann einen Hochwald aus.

Spätestens 2018 können nach Angaben der Stadt die letzten Zäune, die die Junggehölze vor Rehverbiss schützen, abgebaut werden.

Quelle des Artikels: Ostfriesen-Zeitung vom 05. Oktober 2010